



# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1861**

XXXII. König Christian von Dänemark schreibt seinem Schwager, Markgrafen Friedrich von Brandenburg, daß er die Herausforderung des Königs von Böhmen unter Verbürgung einer beliebigen Summe Geldes ...

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55721)

nobis referendum in plurimorum presencia, prout relatu familiaris nostri prefati didicimus, iniunxeris, Quod inquantum nos ad medietatem distancie hincinde regnorum ad bella ineunda constitui audeamus, Tu ex aduerso ad huiusmodi perficiendum velis obligari. Licet intentionis nostre seriem, quam, persuadentibus nobis a gentilitatis euo diuorum Dacie, Swecie, Norwegie etc. regum progenitorum nostrorum vestigiis, nequaquam nisi ad nutum illustris principis et magnifici domini friderici, marchionis brandenburgensis, Sacri Romani Imperii principis electoris etc. immutare intendimus, ex nostris diffidatoriis regalibus apicibus clarius conspicerere possis, Nichilominus ne hec filencio, que iocundo relatu (sic!) digna recensemus, Cum gloriosius foret rem non incipere quam a deliberate inceptis turpiter resilire, committere<sup>1)</sup> videamur, prefato Illustri atque magnifico principi domino friderico, Marchioni brandenburgensi, socro carissimo, aput<sup>2)</sup> in hoc negotio nostra residet facultas, super inde intentionis nostre seriem tibi nostra pro parte referendum committimus, Cui pro hac vice credencie adhibere possis plenam et integram fidem. Datum in castro Gotorp, die II. mensis Januarii, Anno domini etc. LXII<sup>o</sup>, nostro regali Sub sigillo.

Nach einer Abschrift im Cod. mser. lat. No. 215 zu München.

1) Licet: omittere. — 2) Hier ist quem ausgefallen.

XXXII. König Christian von Dänemark schreibt seinem Schwager, Markgrafen Friedrich von Brandenburg, daß er die Herausforderung des Königs von Böhmen unter Verbürgung einer beliebigen Summe Geldes bereitwillig annehme, und ihn bevollmächtige, Ort und Zeit des Zusammentreffens zu bestimmen, und die Verbürgung dem Gegner zu ertheilen und von ihm zu empfangen, am 3. Januar 1462.

Cristiern, von gotes gnaden Czu denmarckt, Swaden (sic!), Norweyen, den wenden vnd den gotten Konig, herczug czu Sleswick, Graue czu hoftein (sic!), oldenburg vnd delmenhorst. Vnfern fruntlichen grufz mit sunderlicher andacht. Hochgeborner furst, liber suager. So als vns haffo queys uf uer Credencie bey anderem bewerp ingebracht hat, wy ym der von sternberg nach uer antwertung vnser prif vnd einen streit dem Konige czu behem uf der helf des wegs czwischen vnseren reichen vnd wehem (sic!) zu bestellen, by vor wissen einer mercklichen summen gelds, in gegenwertigkeit vil volcks vns antwertend hat vorgeben, Sind von sotaner teding, so wir eur lib zu willen Im vnser entlage brif gefant habend, dem ernst voruolgen wollend, von ganzem herzen gefreut, das wir dem Konig ehr benant vnd auch dem selben von sternberg, so ir in den Copian hirbey wol widder vnser meynung vernemen werdt, des wir euch ganz vol mechtig machen, ein sotans von vnser begen (sic!) uf czu nemen, wider czu schreiben vnd czu senden. Auch darpey eur libe vnser offen besigilten macht prif, des wir wol vol vnd al by ganzzer macht vnuerkrenckt halten wollend, Wes ir von vnser begen aufz sagent werden, vnd wittend<sup>1)</sup> hir vmb eur lib fruntlichen, das ir dar czu einen geleglichen tag vnd zyt, dy vmb ur lib vnfern vnd<sup>2)</sup> freunden bequem ist, auf nemen vnd beramen, vnd sotan streyt von vnser wegen vorbissen<sup>3)</sup> vnd vorburgen, vnd wider vmb ver wissendt vnd vor borget von ym an nemen wollet,

Vnd vns ein folchs vnuerzouen schriftlichen oder vor mittelt einer potschafft zu wissen thut, den wir dan in vorgeschribner wise, als ir vmb hundert tusend genante schock berurt hat, wy vir oder V hundert tusend schocken oder mer noch (sic!) vrem eygen gut geduncken dy vorwiffung genczlichen, so es mit der hilf gotes vnd vnseren kinderen, ur lib vnde allen vnseren heren vnd frunden ewigen frumen, nucz vnd bestandt in bringen sol, von ganzem herzen willichen, vnuerpart uorzihen vnd wartend wollend, Hir an, hochgeborner furst, liber fuager, vns czu uerbaren<sup>4)</sup>, so ir merckt, vns vnd den vnsern vnd euch nach aller nottorft hir an czu thon, so wir euch libs Vnde gutes vnd aller wolfart zuglauben, vnde wir eur lieb genczlich getrauen, das wir vorschulden vnd vmb dyfelbe eur libe, die got frisch vnd wolmugende czu langen seligen czeytten beuolhen sey, gutbillichen nach gebare. Gegeben uf vnserem flosz Gottorp, am fontag nach circumcifionis domini, Anno LXII, vnder vnsern Secret.

Nach einer Abschrift im Cod. mser. lat. No. 215 zu München.

1) Nämlich bittend, bitten. In der zum Grunde liegenden Abschrift sind b und w oft mit einander verwechselt.  
2) Vor oder hinter diesem vnd fehlt offenbar ein Wort. Es ist wohl heren vnd zu lesen. — 3) Kied: vorwissen. — 4) Kied: uerwaren.

### XXXIII. Rechnungssache, betreffend das Leibgedinge der Herzogin Elisabeth von Pommern-Stettin, (1464?)

Item dit is de Rekenfchop, de de Hochgebarne Furstinne, Hertoch Otten Moder, den Rederenn des Landes Stettinn gedann hefft:

Dit sint de Insagenn also des Hochgebarnen Furstenn vnnnd Herenn, Herenn Ottenn, to Stettinn etc. Hertogenn, Redere, van desz fuluenn eres herenn wegen, also de noch Inn sinem vnmundigen Jaren is geweset, dan Jegen sodane schriftlige Rekenfchop, also de hochgebarne Furstinne, frowe Elifabet, tho Stettin etc. Hertoginne, vann der vpboringe vnnnd thobehoringe Vkermunde, vann wegenn eres liffgedinges, ahnn denn Radt olden Stettinn schicket vnd gesandt hefft, also de denne Inneholt.

Tho deme erstenn, so de hochgebarne Furstinne dorch ere schrift vorgift, wo dat ere gnade vann der vpboringe vnnnd plege tho Vkermunde heft rekenfchop gedhann, wess vann twenn Jarenn dar vann geualenn fsj, vnd heft derfuluenn Rekenfchop my eine schrift hergesandt; Dar Jegenn so fettenn des ergenanth heren Hertoch Otten Redere van eres gnedigen Herenn wegenn, Wowol idt geschen is, dat de Furstinne heft Rekenfchop gedhan vor denn Rederen, so enn hebben se es doch vann eres herenn nicht beleueth noch angenhameth vnnnd protefterenn darvann.

Int erste hirmme, vnwonlick is, dat eine furstinne fuluen Reckenfchop holden schall, sunder dat scholen dhon erer gnaden vogede, vnnnd also de liffgedinges breff dat vthwiset, wo dat men Vkermunde mit vogeden bestellenn schall etc. So were idt billick vnd mogelick, dat idt also geholdenn were vnnnd wurde vnnnd dat de borekinge, wath tobohoringe tho Vkermunde gelegenn were, Also mochtenn des genanthenn furstenn vnd herenn Ottenn Rederen erkennen, est